LERNLANDKARTE **5 Pflanzen – Tiere – Lebensräume**

Kapiteleinstieg

Pflanzen – Tiere – Lebensräume S. 162/163
Lebewesen, Haustierhaltung, Nutztiere und Nutzpflanzen, Überlebensstrategien von Wildtieren und Wildpflanzen, Naturschutz

Inhaltliche Erarbeitung des Kapitels

Tiere kann man ordnen S. 164/165
Kennzeichen und Beispiele der Wirbeltierklassen: Säugetiere, Vögel, Fische, Amphibien, Reptilien, Abgrenzung zu wirbellosen Tieren

Tiere sind lebendig S. 166/167
Einführung der Kennzeichen des Lebendigen am Beispiel des Zwergkaninchens: Bewegung, Reizbarkeit, Fortpflanzung, Stoffwechsel, Tod

Vom Wolf zum Haushund S. 168
Entwicklung der Wölfe und Verwandtschaft zum Hund/Züchtung; Verhalten des Wolfes im Rudel: Körpersprache, Lautsprache, Rangordnung, Revierverhalten, Abstammung

EXTRA:
Wölfe – zurück in Deutschland S. 169
Verbreitung der Wölfe in Deutschland, Vergleich mit einem Hund

Der Hund, ein gezähmtes Raubtier S. 170/171
Typische Kennzeichen von Hunden: Nasen- u. Ohrentier (Sinnesleistungen), Zehengänger, Wirbeltier mit Fleischfressergebiss; Nahrungsaufnahme

EXTRA:
Die Rückkehr der großen Räuber S. 172
Kurzmonografien von Luchs, Wolf und Braunbär; Aspekte der Wiederbesiedlung, Artenschutz

Mein Haustier S. 174
Erweiterung des Konzeptes vom Lebendigen; Wertschätzung für Tiere entwickeln, praktisches Wissen über den Umgang mit Haustieren erlangen, artgerechte Tierhaltung und Pflege

EXTRA:
Der Mensch hat die Verantwortung S. 173
Falsche Tierhaltung, Qualzuchten, Tierschutzgesetz

Pflanzen sind lebendig S. 176/177
Pflanzen zeigen die Kennzeichen des Lebendigen: Fortpflanzung, Wachstum, Bewegung, Reizbarkeit, Stoffwechsel, Tod

STRATEGIE:
Haustiere brauchen viel Pflege S. 175
Anhand eines Haustiertestes kann überprüft werden, ob die Schülerinnen bzw. Schüler „fit" für ein Haustier sind.

Menschen nutzen Pflanzen und Tiere S. 178/179
Züchtung von Nutzpflanzen und Nutztieren sowie deren Nutzen am Beispiel von Kohl, Raps, Pferd und Schwein, Zuchtwahl und Züchtung

© Ernst Klett Verlag GmbH, Stuttgart 2014 | www.klett.de | Alle Rechte vorbehalten
Von dieser Druckvorlage ist die Vervielfältigung für den eigenen Unterrichtsgebrauch gestattet. Die Kopiergebühren sind abgegolten.

Die Kartoffel – eine Nutzpflanze S.180
Herkunft, Aufbau, Bedeutung und Vermehrung der Kartoffelpflanze, Zuchtwahl und Züchtung

WERKSTATT:
Versuche mit Kartoffeln S.181
Lang-/Kurzzeitexperimente zu Wachstumsbedingungen (Kartoffel), Stärkenachweis

Erst schlucken und dann kauen S.182/183
Weidetiere mit Pflanzenfressergebiss, Wiederkäuer, Paarhufer, Nutzen: alle Teile des Tieres, vor allem aber Milch und Fleisch, Zuchtwahl und Züchtung

EXTRA:
Wie Rinder gehalten werden S.184
Kritische Betrachtung verschiedener Haltungsweisen von Rindern

Lebensraum Schulgelände S.186/187
Unterscheidung verschiedener Lebensräume auf dem Schulgelände, typische Tier- und Pflanzenbeispiele, Artenvielfalt

WERKSTATT:
Milchprodukte selbst herstellen S.185
Anleitungen zur Herstellung von Joghurt und Butter (Beispielhafte Rindernutzung)

Lebenraum Teich S.188
Gliederung eines Teiches in verschiedene Zonen: Sumpfzone, Uferzone und Tiefwasserzone; typische Tier- und Pflanzenarten, Artenvielfalt

WERKSTATT:
Wir erkunden ein Gewässer S.189
Bestimmung von Sichttiefe, Wassertemperatur und Wassertieren

Wie unterscheidet man Laubbäume? S.191
Einfacher dichotomer Bestimmungsschlüssel für Laubbäume; Bestimmungsmerkmal: Laubblätter

LEXIKON:
Neuankömmlinge verändern Lebensräume S.190
Kurzporträts verschiedener Neozoen in Deutschland

Der Aufbau des Waldes S.192
Der Aufbau eines Laubwaldes aus: Wurzelschicht, Moosschicht, Krautschicht, Strauchschicht, Baumschicht; Ursachen der Schichtung; Bestimmung typischer Waldpflanzen

WERKSTATT:
Pflanzen bestimmen und untersuchen S.193
Rindenabdrücke erstellen (Baumbestimmung); Öl aus Bucheckern; Pflanzenkarte

Der Standort muss passen S.194
Je nach gegebenen Standortbedingungen zeigt ein Wald ein anderes Erscheinungsbild; Abhängigkeit der Artenzusammensetzung von den im Wald herrschenden Umweltbedingungen, wie Licht, Bodenbeschaffenheit und Wasserverfügbarkeit; Anpassungen an bestimmte Standortbedingungen, Angepasstheit bei Pflanzen

WERKSTATT:
Standortbedingungen untersuchen S.195
Wasserspeicherkapazität verschiedener Böden vergleichen, Einfluss des Lichtes auf das Wachstum, Einfluss der Temperatur auf den Wasserverbrauch einer Pflanze

© Ernst Klett Verlag GmbH, Stuttgart 2014 | www.klett.de | Alle Rechte vorbehalten
Von dieser Druckvorlage ist die Vervielfältigung für den eigenen Unterrichtsgebrauch gestattet. Die Kopiergebühren sind abgegolten.

Ein Lebensraum für Tiere S. 196
Typische Waldtiere (Wildschwein, Engerling/ Maikäfer, Eichhörnchen, Buchfink) aus den verschiedenen Schichten eines Waldes und wesentliche Kennzeichen, Artenvielfalt, Angepasstheit bei Tieren

WERKSTATT:
Tiere des Waldes untersuchen S. 197
Untersuchung verschiedener Bodenorganismen, Lebensweise des Borkenkäfers; Fraßspuren verschiedener Waldtiere

Nahrungsbeziehungen im Wald S. 198/199
Nahrungsketten und Nahrungsnetz im Wald; Räuber-Beute-Beziehung, Beispiele für Produzenten, Erstkonsumenten, Zweitkonsumenten und Endkonsumenten; Zersetzer; Stoffumwandlung am Beispiel Lebensraum Wald; Nahrungsbeziehungen der Lebewesen; Bedeutung von Zersetzern im Stoffkreislauf; biologisches Gleichgewicht

Spechte – Spezialisten im Wald S. 200
Körperbau eines Buntspechts, Anpassungen an den Lebensraum, Funktion von Spechtzunge, Kletterfuß und Stützschwanz; Angepasstheit bei Tieren

Jäger der Nacht S. 201
Lebens- und Jagdweise eines Waldkauzes, Angepasstheit an die nachtaktive Lebensweise, Begriff „Gewölle", Angepasstheit bei Tieren

EXTRA:
Ameisen – ein Leben im Staat S. 202
Organisation und Arbeits- teilung eines Ameisenvolkes (Rote Waldameise); Symbiose mit Blattläusen

Warum ist der Wald so wichtig? S. 203
Bedeutung des Waldes für den Menschen als Freizeitraum, Überschwemmungs- und Lawinenschutz sowie Rohstofflieferant, Umweltschutz

Wälder müssen geschützt werden! S. 204
Veränderung des Waldes durch den Menschen und deren Folgen für Mensch und Natur; Beispiele der Gefährdung des Waldes, Umweltschutz und Artenschutz

LEXIKON:
Geschützte Tiere des Waldes S. 205
Beispiele von Tieren, die unter Artenschutz stehen

Sicherung der Kapitelinhalte

Zusammenfassung S. 206
Aufgaben, Selbsttest S. 207

© Ernst Klett Verlag GmbH, Stuttgart 2014 | www.klett.de | Alle Rechte vorbehalten
Von dieser Druckvorlage ist die Vervielfältigung für den eigenen Unterrichtsgebrauch gestattet. Die Kopiergebühren sind abgegolten.